

Folge 1

Das Spiel der Könige - und was es mit dem Pastoralraum auf sich hat

Stellen Sie sich vor, Sie seien Bischof und hätten die Aufgabe, gegen einen gesichtslosen Spieler eine Partie Schach zu spielen. Dabei fehlen Ihnen von Beginn weg einige wesentliche Figuren. Eine schier unlösbare Aufgabe!

Den gesichtslosen Gegner können Sie auch „veränderte soziale Wirklichkeit“ nennen. In der „guten alten Zeit“ war die Gesellschaft katholisch - oder reformiert - geprägt. Man las die katholische Zeitung, versicherte sich bei der katholischen Krankenkasse, wählte die katholische Partei und engagierte sich im katholischen Verein. Heute sind Religion und Glaube Privatsache. Nur noch eine Minderheit besucht regelmässig den Gottesdienst. Die Kirchenmitglieder werden weniger und damit auch die Steuereinnahmen der Kirchgemeinde. Aber was noch schlimmer ist, es lassen sich immer weniger Menschen für einen kirchlichen Beruf begeistern. Was überlegt sich ein Bischof nun beim Entwickeln seiner Spielstrategie?

Strategische Überlegungen

Er muss grossräumig denken und alle 64 Spielfelder in seine Überlegungen miteinbeziehen: Das Mobilitätsverhalten hat sich verändert. Heute kaufen die Leute im Shopping Center ein, haben längere Arbeitswege, verbringen ihre Freizeit nicht mehr im Quartier. Gleichzeitig fühlen sich die Gläubigen mit „ihrer“ Pfarrei verbunden und bezeugen Mühe, auch innerhalb der Kirche mobil zu werden.

Die bischöflichen Spielfiguren, die mehr Bewegungsfreiheit haben, sollen optimal auf dem Spielfeld verteilt werden: Wo Nachbarschaft schon heute gepflegt wird und engere Zusammenarbeit Sinn macht, unterstehen in Zukunft zwei Pfarreien einer einzigen Leitung. Jede Pfarrei verfügt jedoch weiterhin über einen Seelsorger vor Ort, sei es die Pfarreileitung oder aber eine Pastoralassistentin oder ein Betagtenseelsorger - voll ausgebildete Theologen ohne Leitungsfunktion.

Im Schachspiel ist es möglich, König und Turm mittels einer Rochade den Platz wechseln zu lassen: Die Eucharistiefeier ist im Zentrum des Glaubens angesiedelt. Aufgrund des Priestermangels ist es jedoch nicht mehr möglich, in allen Gottesdiensten eine solche zu feiern. Es macht daher Sinn, den noch zur Verfügung stehenden hauptamtlichen Priester derjenigen Kirche vorstehen zu lassen, die sich im geografischen Zentrum des Pastoralraumes befindet.

Weiter ist es möglich, Bauern die Funktion einer Dame übernehmen zu lassen: Kirche wird in Zukunft noch stärker auf die Mitarbeit und die Unterstützung Freiwilliger angewiesen sein.

Fiktion und Realität

Solche Gedanken wird sich ein fiktiver Bischof machen, der seiner Verantwortung gerecht werden will - in einer sich verändernden Gesellschaft. Und davon ist die Kirche nicht ausgenommen. Das Spiel der Könige ist ein komplexes Strategiespiel, das nur mit Intelligenz, Ausdauer und Tatkraft gewonnen werden kann. Diese Eigenschaften sind auch gefordert, um den Pastoralraum erfolgreich umzusetzen. Dazu braucht es den Willen und die Mitarbeit aller. Aber Gemeinsamkeit macht stark!

Ursula Hüslar

Zusammenfassung

Was verändert sich?

- Der Pastoralraum Emmen-Rothenburg umfasst die fünf Pfarreien Gerliswil, Bruder Klaus, St. Barbara, St. Maria, St. Mauritius.
- Den fünf Pfarreien stehen drei Pfarreileitungen vor: Kurt Schaller (Priester) den Pfarreien Gerliswil und Bruder Klaus, David Rügsegger (Diakon) der Pfarrei St. Barbara, Hans-Peter Vonarburg (Diakon) den Pfarreien St. Maria und St. Mauritius.
- Die Pastoralraumleitung haben Hans-Peter Vonarburg und Kurt Schaller gemeinsam inne.

Was bleibt bestehen?

- Die Pfarreien sind eigenständig und jede Pfarrei verfügt über einen Seelsorger vor Ort.
- Freiwilliges Engagement ist ein zentraler Bestandteil einer lebendigen und solidarischen Kirche.
- Die Gesellschaft wird sich immer verändern - und mit ihr auch die Kirche.

(773 Zeichen)

Das Pfarreiblatt berichtet ab sofort regelmässig über Aspekte des Pastoralraumes Emmen-Rothenburg. Die ganze Serie finden Sie im Internet unter www.emmen-rothenburg.ch

https://pixabay.com/static/uploads/photo/2015/09/09/21/35/chess-pieces-933512_640.jpg

